

SCHWABACH – Die Städtische Galerie im Bürgerhaus begibt sich wieder einmal auf internationales Parkett. Heute Abend um 19 Uhr findet die Vernissage zu einer Werkschau mit Bildern und Skulpturen des belgischen Malers Frank Slabnick statt. Zur Einführung in das Werk des 1942 in Brügge geborenen Künstlers spricht Dr. Werner Kümmerle.



Frank Slabnick ist seit über 40 Jahren als Kunstmaler tätig. Von Beginn an sind seine Bilder und zweidimensional anmutenden Skulpturen Experimente zwischen Symbolismus und magischem Realismus. Im Laufe der Zeit ist seine Palette farbenfroher geworden. Seine Protagonisten scheinen häufig aus den Gemälden herauszutreten. Er schafft Bilder voller Atmosphäre, vermeidet aber billigen Kommerz und aufgesetzte Tiefgründigkeit. Sein handwerkliches Können ist dennoch deutlich sichtbar. "Weniger ist mehr und mehr ist genial", lautet Slabnicks Motto. In seinen Arbeiten dominiert Harmonie und Komposition. Dahinter scheint aber immer auch Sozialkritik auf. Seine Arbeiten stellen Fragen, die dem ersten Blick verborgen bleiben.

Slabnick bringt in seinen Arbeiten viele Ansätze hervor. Er versteht es, auf subtile Weise zu kombinieren, zu assoziieren und zu paraphrasieren: Sprache und Wissenschaft, Alchemie, Mysterien und Metaphysik, Mensch und Tier, die afrikanische Kunst und die verlorenen Kulturen. Die Indifferenz eines Kindes, die Welt der Götter und die des täglichen Lebens, Realität und Traum, Körper und Seele, Geometrie und Lyrik vereinen sich zu einer eigenen, lebendigen und farbigen Welt. Zu sehen in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus bis 26. April.



Text und Bild: ROBERT SCHMITT